

**STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN**

Bericht	Geschäftsbereich	GB 1 Stadtentwicklung, Bauen und Mobilität
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Patricia Reich 563 7910 patricia.reich@stadt.wuppertal.de
	Datum:	02.06.2026
	Drucks.-Nr.:	VO/0652/26 öffentlich
Sitzung am Gremium		
30.06.2026 Ausschuss für Verkehr		Beschlussqualität Entgegennahme o. B.
Sachstand Mobilitätskonzept BUGA (BUGA in MoVe)		

Grund der Vorlage

Am 16. November 2021 (VO/1500/21) wurde der Grundsatzbeschluss des Rates für die Bewerbung der Stadt Wuppertal zur Durchführung einer Bundesgartenschau 2031 (BUGA 2031) gefasst. Für die Durchführung der BUGA ist die Erarbeitung eines integrierten Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes notwendig, um sowohl die Alltagsverkehre als auch die Besuchsverkehre verträglich abwickeln zu können (siehe VO/0296/25). Mit der vorliegenden Vorlage wird über den aktuellen Sachstand informiert.

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.

Unterschrift

Ohrndorf

Begründung

Ende des Jahres 2025 erfolgte die Vergabe des Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes an das externe Konsortium aus der Ingenieurgesellschaft Stolz mbH (IGS) sowie der PTV Transport Consult GmbH. Die Kick-off-Veranstaltung fand zu Beginn des Jahres 2026 statt.

Die Gutachter werden durch ein Kernteam, bestehend aus allen relevanten Akteuren der Verwaltung (Ressort Straßen und Verkehr, Abteilung Straßen- und Verkehrsplanung), den

WSW mobil sowie der BUGA 2031 gGmbH, gesteuert und begleitet. Parallel findet ein intensiver Austausch bzgl. aller Überlegungen statt, um den umfassenden Verflechtungen und Aktualisierungen im Rahmen der stetig voranschreitenden BUGA-Planungen Rechnung zu tragen.

Folgende, aufeinander aufbauende Arbeitspakete wurden und werden erarbeitet:

1. Analyse der Ist-Situation in Bezug auf das vorhandene Verkehrsangebot sowie die Infrastruktur inkl. einer Stärken und Schwächenanalyse
2. Erstellung von Verkehrsprognosen für den BUGA-Zeitraum anhand des Wuppertaler Verkehrsmodells
3. Bedarfsanalyse in Bezug auf die verschiedenen Verkehrsmittel
4. Erarbeitung von umsetzungsorientierten Handlungskonzepten für die verschiedenen Verkehrsmittel bzw. deren Vernetzung
5. Aufstellung eines Finanzierungskonzeptes

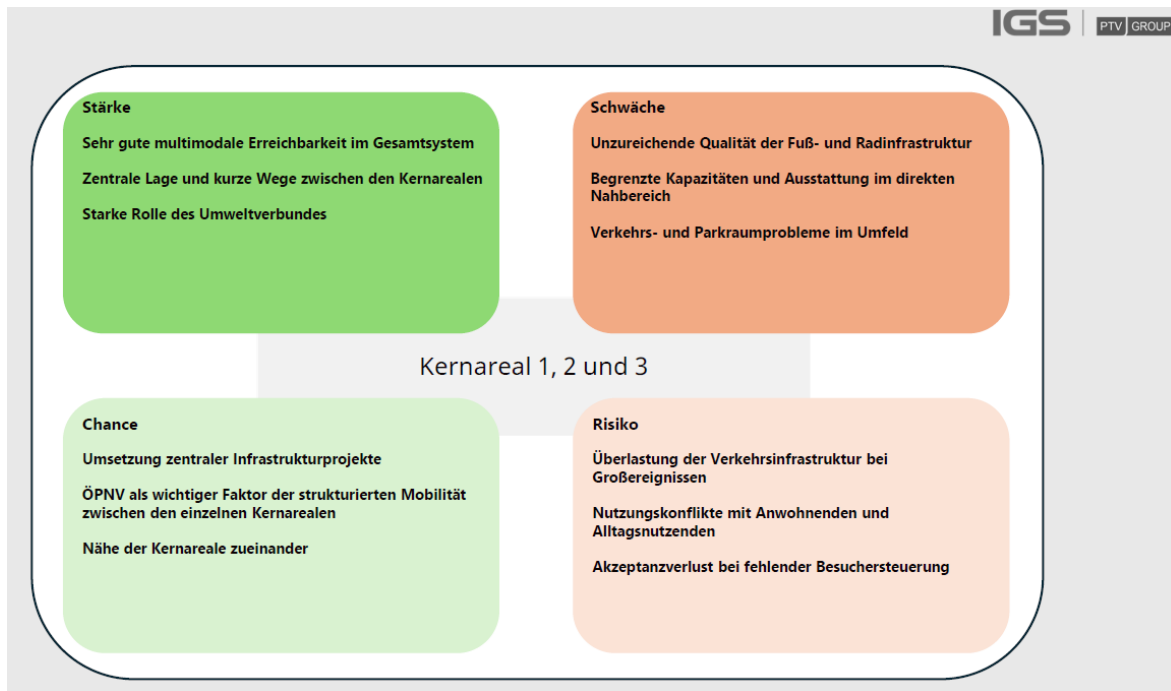
In Einklang mit der Zeitplanung (siehe Anlage 1) wurde das erste Arbeitspaket nun abgeschlossen.

Für die Analyse der Ist-Situation sind neben den BUGA-bezogenen auch alle weiteren relevanten städtischen Daten zusammengetragen und ausgewertet worden. So wurden auch bei verschiedenen Ortsbegehungen rund um die Kernareale die vorhandenen Infrastrukturen sowie das Verkehrsangebot aufgenommen und analysiert. Daneben fließen auch übergreifende Planungen wie z.B. das ISEK Vohwinkel oder auch die bis in das Jahr 2031 geplanten infrastrukturellen Projekte (z.B. Zoobrücke, BAB A46) ein.

Nach der Aufnahme der genannten Daten wurde eine, auf die Kernareale bezogene, Stärken- und Schwächen-Analyse angefertigt, um hieraus insbesondere stadtverträgliche Lösungen zu entwickeln und gleichzeitig auch Chancen und Risiken herauszufiltern (SWOT-Analyse). Einzelne Ergebnisse hieraus werden im Folgenden dargestellt:

Für die Gesamt-BUGA ist eine gute multimodale Erreichbarkeit gegeben. Insbesondere mit dem Bahnhof Wuppertal-Vohwinkel und der in der Nähe liegenden Schwebebahn, besteht eine grundsätzlich gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Dieser wird als Rückgrat für die BUGA-Mobilität fungieren (müssen), da eine gleichzeitig ausgemachte Schwäche der fehlende Parkraum im direkten Umfeld der Kernareale darstellt. Dies kann zu Nutzungskonflikten insbesondere im Alltag der Wuppertalerinnen und Wuppertaler führen. Zum einen ist hierzu jedoch schon in der Machbarkeitsstudie der Großparkplatz Buntenbeck eingebracht worden. Zum anderen wurde im letzten Jahr bereits eine Parkraumuntersuchung in der Umgebung der Kernareale durchgeführt, die eine der Grundlagen für das jetzt entwickelte Mobilitätskonzept darstellt.

Die Stärke der guten multimodalen Anbindung beinhaltet gleichzeitig jedoch auch eine Schwäche. Die Qualität der Fußverkehrs- und Fahrradinfrastruktur außerhalb der vorhandenen Radtrassen wird als unzureichend bezeichnet. Die Wege zu und zwischen den Kernarealen sind grundsätzlich sehr weit und oft nicht barrierefrei. Daher werden zentrale Verbindungsprojekte, wie z.B. der Radring vor dem Hintergrund der BUGA, oder auch ein verbesserter, barrierefreier Ausbau der Infrastruktur als gleichzeitige Chance auch für die Zeit nach 2031 gesehen. Insbesondere die Radverbindung zwischen Vohwinkel und dem Zooviertel kann nach der BUGA deutlich attraktiver und sicherer gestaltet sein. Hierdurch wird sich die Qualität der Mobilität in Wuppertal verbessern.



Derzeit werden anhand des städtischen, aktualisierten Verkehrsmodells Prognosen erstellt, wie die Verkehrsbelastung im BUGA-Jahr 2031 aussehen wird. Gemeinsam mit der oben beschriebenen IST-Analyse werden dann auf diesen Grundlagen Bedarfsanalysen für die verschiedenen Verkehrssysteme entwickelt.

Für die Zeit nach den Sommerferien ist ein erster, mündlicher Bericht zum Stand der Untersuchungsergebnisse im Ausschuss für Verkehr angedacht. Die Gremien werden darüber hinaus im weiteren Projektverlauf informiert.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Ja, positive Auswirkungen

Begründung: BUGA in MoVe legt den Fokus der BUGA-Mobilität auf den Umweltverbund, da in Wuppertal keine ausreichenden Parkflächen für Pkw zur Verfügung stehen.

Kosten und Finanzierung

Zeitplan

Siehe Anlage 1

Anlagen

Anlage 1 – Zeitplan